

Ausbildungswesen

Erfreuliche Entwicklung bei Medizinischen Fachangestellten in Nordrhein

Der Ausbildungsberuf zur Medizinischen Fachangestellten (MFA) wird in Nordrhein immer beliebter. Bei der Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) waren 2017 insgesamt 5.789 Ausbildungsverträge für angehende MFAs registriert – so viele wie seit Jahren nicht mehr. Der Anstieg zu 2016 betrug 8,8 Prozent. Ähnlich positiv hat sich die Zahl der ausbildenden Ärztinnen und Ärzte in den Praxen entwickelt. In Nordrhein sind derzeit 4.091 Ausbilderinnen und Ausbilder registriert. Auch dies ist ein neuer Höchststand der vergangenen fünf Jahre. Das Plus im Vergleich zum Jahr 2016 betrug 3,1 Prozent.

Die ÄkNo ist nach dem *Berufsbildungsgesetz* zuständig für die Berufsbildung der Medizinischen Fachangestellten. Die Kammer hat in den vergangenen Jahren verstärkt für den Ausbildungsberuf zur MFA geworben, beispielsweise über eine erhöhte Präsenz auf Ausbildungsmessen und über die enge Zusammenarbeit mit den lokalen Agenturen für Arbeit. Auch in den Kreis- und Bezirksstellen der ÄkNo ist das Thema Nachwuchsrekutierung für die Arztpraxen stärker in den Mittelpunkt gerückt. „Diese Anstrengungen und Initiativen



Bernd Zimmer, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein, sieht die positive Entwicklung im Bereich der MFA-Ausbildung als Verdienst aller Beteiligten.

Foto: Jochen Rolfes

der ehrenamtlichen Ärzte sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ÄkNo zahlen sich jetzt aus und sind an den steigenden Ausbildungszahlen deutlich ablesbar“, sagte Bernd Zimmer, Vizepräsident der ÄkNo.

Die angehenden MFAs und die Ausbilderinnen und Ausbilder werden sowohl in den jeweiligen Kreis- und Bezirksstellen als auch in der Hauptstelle der Ärztekammer Nordrhein betreut.

Weitere Informationen finden Sie auf www.aekno.de/MFA *bre*

Transplantationsmedizin

Weniger postmortale Organspenden

Die Zahl der Organtransplantationen ist in Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr auf 685 gesunken (-13 %). 2016 waren noch 788 Organe übertragen worden, wie aus Zahlen der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) hervorgeht. Bundesweit ging die Zahl der Transplantationen von 3.049 auf 2.764 zurück (-9,4 Prozent). In 2017 spendeten 146 Menschen in NRW (2016: 162 Spender) post mortem 450 Organe (2016: 578 Organe). Bundesweit waren es 797 Spender und 2.594 Organe.

Erratum: In unserem Artikel „Organspende: Sorgenkind der Medizin“ (*RA* 2/2018, S. 23) hatten wir die DSO irrtümlich als Deutsche Stiftung Organspende bezeichnet. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen. *ble*

Computermedizin

Ärztliche Verbände und die DKV gründen Stiftung „Deutsches Institut für rationale Medizin“

„Worauf noch vor einem Jahr selbst ein unverbesserlicher Optimist keine Wette abzuschließen gewagt hätte, wurde jetzt Wirklichkeit“. Mit diesen einleitenden Worten berichtete das *Rheinische Ärzteblatt* in seiner Ausgabe vom 8. März 1968 von einem ungewöhnlichen Zusammenschluss: Der Hartmannbund, der NAV sowie die Deutsche Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (DKV) in Köln besiegelten am 3. Februar 1968 die Gründung des „Deutschen Instituts für rationale Medizin“. Dass die DKV mit ins Boot geholt werden konnte, bedeutete den beiden großen freien ärztlichen Verbänden sehr viel. „Schließlich geht

es um ein erhebliches finanzielles Projekt“. Die Rede war vom Einstieg in die computerunterstützte Datenverarbei-



tung in der Medizin. Insbesondere hatten die Gründer eine Datensammlung zur Unterstützung der Diagnostik im Blick. Auch die Sicherheit der Daten war

bereits zum Gründungszeitpunkt ein Thema: „Es geht nicht an, daß die Computermedizin in nichtärztliche Hände gerät“, zitierte das *Rheinische Ärzteblatt* das neu gegründete Stiftungskuratorium. „Die Computermedizin muß ein Monopolhilfsmittel für den Arzt sein, ansonsten ist die Schweigepflicht gefährdet.“ Dr. Kaspar Roos, Bundesvorsitzender des NAV, forderte zudem, dass das neue System in die „Landschaft der jetzigen Sozialordnung passen“ müsse. Das sei nur dann gewährleistet, wenn alle Formen und Möglichkeiten von Diagnose und Therapie allein unter ärztlicher Aufsicht ausgenutzt würden. *bre*